

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 49 (1955)
Heft: 2

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zer, Wabern; L. Julen, Zermatt; Fr. Junker-Aellen, Biel; V. Jenny, Solothurn; E. Keller, Unterstammheim; H. Kern, Herisau; H. Kiener, Bümpliz; B. Lehmann, Basel; E. Leutenegger, St. Gallen; R. Mayer, St. Gallen; H. Näpfli, Visp; M. Nyffeler-Schöni, Binningen; K. Pfiffner, Guintzet; L. Rohr, Schiers; S. Rothmund, Truns; A. Rüttner-Sgier, Basel; E. Schneiter, Niederneunforn; H. Schumacher-Koch, Bern; C. Seiler, Brig; F. Koch, Eich; L. Tüscher-Hadorn, Kallnach; A. Walther, Bern; H. Wenger, Esslingen; A. Witschi, Urtenen; L. Zeller, Heiden. — Löser: A. Aeschbacher, Ulmizberg; K. Baer, Wängi TG; R. Blumenthal, Brig; J. Briggen, Basel; H. Bringolf, Hallau; H. Bühler, Krauchthal; V. Christen, Berikon; G. Eglin, Känerkinden; G. Fischbacher, Rheineck; W. Freidig, Interlaken; K. Frey, Grosswangen; B. Fontana, Cumbels; J. Fürst, Basel; F. Griner, Arisdorf; F. Grünig, Burgistein; R. Huber, Zofingen; K. Hummel, Rüti ZH; A. Hürlimann, Zürich; W. Huth, Basel; G. Josi, Adelboden; H. Junker, Biel; K. Langenegger, Basel; H. Lehmann, Meilen; J. Mösching, Lauenen; A. Müllhaupt, Wil; E. Nef, St. Gallen; A. Nobel, Sugiez; W. Peyer, Mettmensstetten; E. Rufi, Basel; A. Scheiber, Altdorf; R. Schürch, Zürich; S. Spahni, Zürich; H. Stäubli, Winterthur; B. Straumann, Liestal; H. Wiesendanger, Menziken; W. Zbinden, Ellikon.

Schüler von Riehen: Manfred Lauper, Hermann Noletta, Monika Suger, Elisabeth Rieder, Nelly Weber, Fritz Wüthrich, René Schaub. *Schüler von St. Gallen:* Daniel Stöckli, Alfons Buchegger, Heinz Schmitt, Otto Merz, Trudi Wyss, Kurt Pfister.

Ferner zwei richtige namenlose Lösungen aus Steffisburg und Baden. Total 84 richtige Lösungen neben mehreren falschen Lösungen. Danke! Gf.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Die Taubstummenanstalt Zürich hat eine Theaterbühne!

Wir freuen uns. Die Anstalt hat eine schöne Bühne bekommen. Die neue Bühne wurde an die Turnhalle angebaut. Jetzt haben wir genug Platz für das Krippenspiel und für die Theateraufführungen. Kommt und schaut einmal die Bühne an!

Alle neuen Taubstummenanstalten haben eine Bühne. Warum? Die Lautsprache ist für die Gehörlosen immer eine Fremdsprache. Das Gebärden ist viel leichter und darum angenehmer. Die Gebärde schadet aber der Lautsprache. Und doch möchten die Gehörlosen gerne in ihrer natürlichen Sprache (eben die Gebärde) sprechen. Da hilft das Theater, das Mimenspiel. Da darf man gebärden und pantomimen, soviel man will. Das können die Taubstummen viel besser als die Hörenden.

Fräulein Scheiblauer hat mit unsern Kindern wieder ein Märchen-spiel eingeübt: Zwerg Nase. Viele, viele Leute kamen und schauten und freuten sich. In der «Neuen Zürcher Zeitung» stand geschrieben:

«Es war sehr schön. Die Kinder spielten ausgezeichnet und mit grosser Begeisterung. Es ist gut, dass Rhythmik und Mimenspiel so viel Freude in die Anstalt bringen.»

Wer hat Rhythmik und Mimenspiel zu uns gebracht? Fräulein Scheiblauer. Wir danken ihr vielmal. Die Rhythmik befreit, löst und beglückt.

Die Hörenden singen und haben Musik. Das ist wunderschön. Die Taubstummen haben Rhythmik; das ist wie Musik, wie Sonne und Wärme, Freude. Rhythmik ist nicht eine Spielerei, sondern eine wichtige Sache; sie hilft die Kinder erziehen. Sie erzieht die Kinder zum Aufpassen, zum schönen, gemeinsamen Tun; sie macht frei und fröhlich.

Aus dem «Leuchtkäfer»

Am Futterbrett

Von Fanny Liehti

Seit einiger Zeit bin ich gehörlos. Kein Hörgerät hilft mehr. Ich höre die Hausglocke nicht mehr, nicht einmal einen Kanonenschuss. Ich bin stocktaub.

Seit ich ertaubt bin, bin ich immer allein. Viele Leute meinen, es sei nicht möglich, mit tauben Leuten zu sprechen: sie hört ja doch nichts! Das Lippenlesen lernt man in meinem Alter nur schwer. Aber in jeder Stube liegen doch Schreibblock und Bleistift bereit für meine Besucher. Trotzdem lässt man mich allein.

Da muss ich mir halt andere Freunde suchen. Ich streue Mohnsamen auf das Fensterbrett. Meisen fliegen heran, fliegen wieder weg, eine spuckt den Samen wieder aus. Das Futter passt ihnen nicht. Sie wollen besseres.

Ich halbiere eine Nuss und lege die halben Nüsse hin. Eine Meise kommt, nimmt eine halbe Nuss und fliegt weg damit. Eine zweite Meise macht es auch so. Das alles geht blitzschnell. Aber so habe ich es nicht gemeint. Die Meisen sollen da bleiben, damit ich Gesellschaft habe.

Ich streue Brotkrümchen. Da kommt ein zartes Finklein mit einem gebrochenen Flügel. Aber die Meise verjagt es. So geht es auch nicht. Die Vöglein sollen dableiben, damit ich ihnen zuschauen kann.

Am Morgen um 6 Uhr steht schon eine Meise am Fenster. Sie klopft mit dem Schnabel an die Scheibe. Dann klettert sie den Fensterrahmen hinauf, hinab, wieder hinauf, hinab, bis ich hinschaue. Sie will Futter. Schon recht, aber sie soll nicht wegfliegen damit, soll bleiben, damit ich nicht allein bin.

Im Küchenschrank liegt noch ein Weggli. Ich schneide es ein wenig an und lege es vor das Fenster. Eine Meise fliegt heran und nimmt das ganze, jawohl, das ganze Weggli und fliegt ab damit! Ich traue meinen Augen kaum, das Weggli ist doch zweimal so gross wie das Vöglein. Das Finklein bekommt wieder nichts.

Meisen lieben Fett! Fett können sie nicht in grossen Stücken davontragen. Ich hefte ein Stücklein Butter an den Nagel am Fensterbrett. Jetzt ist ein ganzer Verein beisammen, ein Zankverein! Etwa acht Meisen hacken aufeinander los, mit weitausgespreizten Flügeln in Kampfstellung drohen sie einander fürchterlich und fressen und picken von

der Butter «mir das grösste Stück!», «selber essen macht fett». Es ist ein wüster Futterstreit. Das Finkli und eine Blaumeise werden rabiat verjagt.

Nein, auch so geht es nicht. Das ist keine friedliche Mahlzeit, das ist nur eine Einladung zum Zanken. Jetzt habe ich es! Es gibt keine halben Nüsse mehr, keine ganzen Weggli mehr. Alles, Spanische Nüssli, Weggli usw. werden zerkrümelt und in Portionen auf das ganze Fensterbrett zerteilt. So, jetzt können alle fressen. Und wenn dann die Bäuchlein voll sind, gibt es noch Butter, und wer dann nicht zu müde ist, mag zum Dessert auch noch Butter speisen.

So lehrte ich die Meislein Mahlzeit halten ohne Streit. Jedem das Seine!

Gehörlosen-Gottesdienste 1955

(Fortsetzung)

Kanton Bern

Herr Pfarrer Haldemann, Aarhof, Bern

Januar:

- 2. Bern und Schwarzenburg
- 9. Herzogenbuchsee
- 16. Biel
- 23. Burgdorf
- 30. Langnau

Februar:

- 6. Bern und Konolfingen
- 13. Langenthal
- 20. Frutigen
- 27. Zweisimmen

März:

- 6. Bern und Lyss
- 13. Thun
- 20. Huttwil
- 27. Schwarzenburg

April:

- 3. Palmsonntag, Biel (Abendmahl)
- 8. Karfreitag, Bern (Abendmahl)
- 10. Ostern, Langnau (Abendmahl)
- 17. Herzogenbuchsee
- 24. Frutigen

Mai:

- 1. Bern und Burgdorf
- 8. Thun
- 15. Biel
- 22. Saanen
- 29. Pfingsten, Langenthal (Abendm.)

Juni:

- 5. Bern und Konolfingen
- 12. Huttwil
- 19. Langnau
- 26. Frutigen

Juli:

- 3. Bern und Schwarzenburg
- 10. Ferien
- 17. Ferien
- 24. Ferien
- 31. Meiringen

August:

- 7. Bern und Lyss
- 14. Langenthal
- 21. Burgdorf
- 28. Saanen

September:

- 4. Bern und Konolfingen
- 11. Thun
- 18. Bettag, Bern, 14 Uhr (Abendm.)
- 25. Huttwil

Oktober:

- 2. Bern und Biel
- 9. Herzogenbuchsee
- 16. Langnau
- 23. Frutigen
- 30. Konolfingen

November:

6. Bern und Schwarzenburg
 13. Thun
 20. Langenthal
 27. 1. Advent, Zweisimmen

Dezember:

4. 2. Advent, Bern und Umgebung
 11. 3. Advent, Huttwil
 18. 4. Advent, Lyss
 25. Weihnacht, Bern, 14 Uhr

Wenn nichts anderes angegeben, finden die Gottesdienste jeweils statt in:

Bern	in der Französischen Kirche (Zeughausgasse)	9 Uhr
Biel	im Blaukreuzhotel, Unterer Quai 45	15 »
Burgdorf	im Kirchgemeindehaus, Lyssachstrasse	14 »
Frutigen	im Unterweisungslokal bei der Kirche	14 »
Herzogenbuchsee	in der Kirche (kleiner Saal)	14 »
Huttwil	im Kirchgemeindehaus (Hauptstrasse)	14 »
Konolfingen	in der Kirche (kleiner Saal)	14 »
Langenthal	im Samariterhaus bei den Schulhäusern	14 »
Langnau	im Sekundarschulhaus	14 »
Lyss	in der Kirche (kleiner Saal)	15 »
Meiringen	in der Kapelle beim Pfarrhaus	14 »
Saanen	in der St. Annakapelle bei der Kirche	14 »
Schwarzenburg	im alten Schulhaus	15 »
Thun	im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse	14 »
Zweisimmen	Ort wird noch bestimmt	14 »

Kantone St. Gallen, Appenzell, Glarus

Evangelisches Taubstummenpfarramt, Herr Pfarrer H. Graf, St. Gallen

St. Gallen	23. Januar, 27. Februar, 3. April (Konfirmation und Abendmahl), 24. April, 19. Mai, 26. Juni, 28. August, 25. September, 23. Oktober, 27. November, 18. Dezember (Weihnachtsfeier). Ort: Kirchge- meindehaus Lachen-Vonwil. Zeit: 14.30 Uhr.
Buchs SG	1. Januar (Weihnachtsfeier), 13. März, 1. Mai, 18. September (Abendmahl), 4. Dezember. Ort: Schulhaus Graf. Zeit: 14.30 Uhr.
Rheineck	16. Januar, 20. März, 22. Mai (ganztägig im Sonnenblick Walzen- hausen, mit Abendmahl), 10. Juli, 11. September, 13. November (Weihnachtsfeier: 1. Januar 1956). Ort: Sekundarschulhaus. Zeit: 14.30 Uhr.
Wattwil	9. Januar, 10. April (Abendmahl), 19. Juni, 4. September, 6. No- vember. Ort: Unterrichtszimmer des Herrn Pfarrer Casparis. Zeit: 14.00 Uhr.
Glarus	6. Februar, 15. Mai (Abendmahl), 3. Juli, 2. Oktober, 11. Dezem- ber (Weihnachtsfeier). Ort: Unterrichtssaal. Zeit: 14.30 Uhr.

Besondere Veranstaltungen:

4. bis 11. Juni	Bibelwoche für Gehörlose im Zwingliheim Wildhaus.
5. Juni	14.30 Uhr, Berggottesdienst in Wildhaus für die Werdenberger und Toggenburger Gehörlosen.

Sprechstunden des Taubstummenpfarramtes:

Ort	Tannenstrasse 8, St. Gallen.
Zeit	Freitags 15 bis 20 Uhr, Samstags 15 bis 20 Uhr. Übrige Zeit nach schriftlicher oder telephonischer Vereinbarung. Telefon (071) 24 24 86.